

Michael Wedel

Rebecca Kandler: Phantom. Textgenese und Vermarktung. Ein Roman von Gerhart Hauptmann, ein Film von F. W. Murnau

1997

<https://doi.org/10.17192/ep1997.2.3890>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wedel, Michael: Rebecca Kandler: Phantom. Textgenese und Vermarktung. Ein Roman von Gerhart Hauptmann, ein Film von F. W. Murnau. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 14 (1997), Nr. 2, S. 209–211. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1997.2.3890>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Rebecca Kandler: Phantom. Textgenese und Vermarktung.
Ein Roman von Gerhart Hauptmann, ein Film von F.W. Murnau.

Mit der vollständigen Titelliste im Anhang

München: diskurs film Verlag Schaudig & Ledig 1996 (diskurs film
Bibliothek, Bd. 9), 356 S., ISBN 3-926372-59-1, DM 86,-

Die Literaturverfilmung hält sich zäh in der Spitzengruppe der bevorzugten Themen deutschsprachiger akademischer Forschung zum Film. Selten einmal stößt man jedoch dabei auf eine Untersuchung, in der die unterschiedlichen Schichten des Adaptionprozesses derart sorgfältig freigelegt und im industriellen Verwertungszusammenhang reflektiert werden, daß Zweifel aufkommen, ob der etwas behäbige Begriff der 'Literaturverfilmung' tatsächlich noch dazu angetan ist, kulturelle Techniken der 'Literatur im Medientransfer' adäquat zu umreißen.

In Rebecca Kanders Fallstudie zu Textgenese und Vermarktung der Roman-, Drehbuch- und Filmversion von *Phantom* stellt sich diese Verunsicherung

beim Leser spielend ein. Auf nahezu mustergültige Weise wird in der vergleichenden Analyse der Autorin ein Glücksfall der Quellenlage wissenschaftlich ausgeschöpft: Überliefert sind Hauptmanns Roman nebst Vorstufen (das Lorenz-Lubota-Projekt 1887-88, die fünf Paralipomena 1915-18 und ein nicht näher datierbares Filmexposé), Hauptmanns und Murnaus Handexemplare von Thea v. Harbous Drehbuch sowie eine zu 93% vollständige Fassung des Films mit authentischen Zwischentiteln. Mit philologisch wie filmanalytisch geschultem Blick wird jede einzelne Textstufe gegenüber der jeweils folgenden weitgehend vorurteilsfrei bewertet und in den historischen Zusammenhang gestellt. Narrative Konstanten und formalästhetische Verschiebungen im medienübergreifenden Transformationsprozeß vom ersten literarischen Entwurf bis zum fertigen Film werden hierbei ebenso detailliert herausgearbeitet wie die bereits im Drehbuch vorgenommenen Operationen am moralischen Wertesystem und der Sozialstruktur der literarischen Vorlage. Kandler sieht hier eine 'Strategie der doppelten Vermittlung' am Werk, die einerseits in der Beibehaltung der narrativen Ereignisabfolge den Wiedererkennungswert des Hauptmannschen Ursprungs im Film sichert, andererseits die emotionalen Bindungen des Zuschauers durch die Steigerung des Affektpotentials und der verständnis erleichternden Zurücknahme allzu komplexer Figuren- und Sozialkonstellationen gegenüber dem Roman deutlich erhöht. Ermöglicht wird Kandlers differenzierter Zugriff auf signifikante Korrelationen zwischen Erzähldramaturgie und filmischen Gestaltungsmitteln nicht zuletzt durch die Verfeinerung bestehender Verfahren statistischer Filmanalyse, die um weitere Kriterien ergänzt und nach einzelnen Abschnitten des Films gestaffelt angewendet werden.

Doch nicht nur in filmanalytischer, auch in filmhistorischer Hinsicht ist Kandlers Untersuchung bemerkens- und empfehlenswert. In ihrer Diskussion der Vermarktungsstrategien des Textkonglomerats *Phantom* liefert sie schlüssige Anhaltspunkte zur Funktionsweise von Literatur im Medienverbund der Weimarer Republik, der sich auch Hauptmann, trotz ausnahmslos unrealisierter Filmexposés „der Filmindustrie liebster Olympier“ (zit. n. S.67f.), nicht entziehen konnte und wohl auch nicht wollte. So scheint Hauptmann in vollem Bewußtsein der medialen Konsequenzen mit der Vorabdruckgenehmigung in der *Berliner Illustrierten Zeitung* – deren Verlagshaus Ullstein gemeinsam mit der Decla-Bioscop sehr erfolgreich eine eigene Produktionsfirma (die Uco) eigens zur Verfilmung von Fortsetzungsromanen der *BIZ* betrieb – seinen Roman in die Verwertungskanäle der Kulturindustrie eingespeist zu haben: „Wer einen Text zu dieser Zeit als Fortsetzungsroman in der *BIZ* publizierte, nahm die Verfilmung seines Werkes zumindest 'billigend in Kauf'. Wenn dies ein Star-Autor wie Hauptmann tat, folgte die filmische Umsetzung nahezu zwangsläufig. Die Veröffentlichung in der *BIZ* war nur der erste Schritt auf dem Weg hin zu einer am wirtschaftlichen Erfolg orientierten Produktdiversifikation. [...] Vor diesem Hintergrund stellt sich Hauptmanns Entscheidung für eine Veröffentlichung von

Phantom in der *BIZ* quasi als Fortschreibung seines Filmexposés mit anderen Mitteln dar: Mit der Formulierung des Romans schuf Hauptmann die stoffliche, mit seiner Publikation in der *BIZ* die 'organisatorische' Grundlage für die filmische Umsetzung eines Sujets, an dem er selbst als 'Autor für den Film' gescheitert war." (S.67) Der Film, der 1922 als 'Beitrag der deutschen Filmindustrie zum Hauptmann-Jahr' erschien, war somit auch zum Teil ein Geschenk, das ein restlos erfolgloser Filmautor sich zu seinem 60. Geburtstag selbst gemacht hatte. Für Erkenntnisse wie diese ist man der Autorin so dankbar, daß sich gelegentliche filmographische Unsicherheiten (*Der Andere* von 1913 wird fälschlicherweise Paul Wegener zugeschrieben) und bibliographische Fehlgriffe (Kracauers *Von Caligari zu Hitler* wird nach der berüchtigten Rowohlt-Ausgabe von 1958 zitiert) leichten Herzens verzeihen lassen.

Michael Wedel (Berlin/Amsterdam)